

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858 1858

37 (10.9.1858)



№ 37.

Oberndorf, Freitag den 10. September

1858.

Was giebt's Neues?

Frankreich.

SS Paris, den 31. Aug. (Corresp.) Der Moniteur enthält folgende Depesche des Baron Gros an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten: „Tien-Tsin, den 19. Juni 1858. Die Wünsche des Kaisers wurden in China erhört. Dieses ungeheure Reich schließt sich dem Christenthum und fast ganz dem Handel und der Industrie des Westens auf. Unsere diplomatischen Agenten dürfen in Peking temporär residiren, und unsere Missionäre werden überall zugelassen werden. Ein chinesischer Gesandter wird sich nach Paris begeben. Der Mörder des Missionärs Chappedelaine wird bestraft werden, was in der Peking Zeitung bekannt gemacht werden wird. Die Gesetze gegen das Christenthum werden aufgehoben werden. Alle Verbindlichkeiten sind eingegangen worden und zum Theil schon unter dem Siegel der kaiserlichen Commissäre aufgezeichnet. Frankreich und England erhalten die weitesten Concessionen.“ Diese Depesche ist, wohl gemerkt, älter als die über Petersburg hieher gelangte Nachricht vom 27. Juni, betreffend den Friedensabschluss. Obige Depesche sagt aber deutlich, daß man im Begriffe stehe, den Frieden zu unterzeichnen, und sicherlich wird die nächste orientalische Post von dem abgeschlossenen Vertrag uns Ausführliches überbringen. Wenn vollends ein chinesischer Gesandter nach Paris kommt, wie werden da die neugierigen Pariser gaffen! — Die Witterung ist immerfort regnerisch und unangenehm, soll aber für die Felder von großem Vortheile seyn. Ueberall wird der Stand der Kartoffeln als ausgezeichnet geschildert.

Paris, den 24. August. Der württembergische General Fleischmann veröffentlichte vor einiger Zeit die Memoiren des Generals Miot, in dem Luzian Bonaparte (Bruder des wirklichen Napoleon), ziemlich schlecht wegkam. Ein Sohn Luzians, Prinz Peter Napoleon Bonaparte, war darüber so aufgebracht, daß er den alten General zum Duell forderte. Nach langem Gezänke ist die Sache jetzt gütlich beigelegt worden. — Zwei Herzöge, ein spanischer und ein französischer, gaben sich kürzlich in einem hiesigen Klub Ohrfeigen, deren Folge ein ziemlich lächerliches Duell war.

Die Lith. Corresp. bringt „unter allem Vorbehalt“ das Gerücht, daß sich Prinz Napoleon mit der Prinzessin Clotilde, Tochter des Königs von Sardinien, verloben werde; diese Heirath sei beim Aufenthalt des Grafen Cavour in Plombières beschlossen worden.

Die Journale von Paris enthalten dieser Tage fast alle Leitartikel über die Erfolge in China und die ungeheure Zukunft,

die sich der Civilisation und dem Handel erschließen, indem die 3—400 Millionen des himmlischen Reiches, der dritte Theil der Menschheit, endlich der Religion und der Betriebsamkeit der Europäer erschlossen seien. Diese Errungenschaft stellt sich in der That würdig an die um die gleiche Zeit erfolgte „Trodnung des Meeres“ durch das atlantische Kabel. „Presse“ ruft aus, sie sei stolz darauf, dem 19. Jahrhundert anzugehören.

Paris, den 31. August. Die „Indep.“ erzählt, daß ein ehemaliger Missionar in China, als er gestern die Friedensdepesche des „Moniteur“ gelesen, geküßert habe: „Wenn dieser Vertrag gehalten wird, so hat er eine unberechenbare Tragweite; in Kurzem wird das chinesische Reich alsdann zertrümmert und durch drei oder vier von einander unabhängige Staaten ersetzt seyn.“ — Wie demselben Blatte von hier geschrieben wird, will man wissen, daß die Regierung einen Gesetzentwurf über die Veränderungen in der Pressezugebung in liberalem Sinne vorbereite. Wäre sehr zu wünschen, steht jedoch kaum zu erwarten.

England.

Ein Londoner Blatt macht auf einige der vielen Vortheile aufmerksam, welche die Telegraphenverbindung zwischen Amerika und Europa haben wird. Es werde u. A. unmöglich werden, daß wie bisher Speculanten in Europa Getreide und andere Vorräthe aufkaufen und künstlich die Preise in die Höhe treiben, indem alle Augenblicke Bestellungen, sowie Nachrichten über den Stand der Ernte u. in Amerika zu erhalten seyn werden.

Ein Auktionator in London hatte merkwürdiges Glück; alles, was er versteigerte, ging zu fabelhaften Preisen weg; denn immer war einer da, der die Bieter durch seine Gebote in die Höhe brachte und steigerte, aber Niemand sah den Unbekannten, den Jedermann hörte, bald da, bald dort. Endlich packte man den Auktionator selbst: Du bist's! — Ja, er wars, nämlich ein Bauhredner.

Die Königin von England ist von ihrer Reise nach Deutschland wieder in Osborne zurück. Anlässlich dieser Reise sieht sich der „Observer“ veranlaßt, der (namentlich in Paris) verbreiteten „scandalösen“ Lüge entgegenzutreten, als ob das junge Paar in Berlin nicht glücklich lebe. Den Urhebern der Klatscherei stehe in wenigen Monaten eine neue Kränkung bevor, denn hoffentlich werde bis dahin ein preussischer Thronerbe das Licht der Welt erblicken.

China.

Nach Berichten aus Hongkong, 3. Aug., haben die um Canton vereinigten chinesischen Truppen die englisch-französi-

Streitkräfte, welche die besetzten Punkte der Stadt inne haben, neuerdings mehrfach angegriffen. In einer Proklamation ver spricht der Gouverneur, Nachfolger Jey's, die Vernichtung der Fremden. Mordthaten werden begangen und Fremde können sich ohne ernste Gefahr nicht mehr in die Straßen wagen. Die M- liierten ihrerseits übten Vergeltung aus, verbrannten ein Stadt- viertel, kanonirten die Ufer des Flusses und verjagten überall die chinesischen Dschonken. Es ist übrigens zu hoffen, daß die Nach- richt vom Friedensabschlusse zu einer glücklichen Lösung führen wird.

Aus China wird gemeldet, daß der chinesische Gesandte, den der Kaiser nach Europa schickt, schon in Kurzem seine Reise antreten werde.

Türkei.

Der türkische Sultan bezieht Apfelwein von Frankfurt a. M. Bereits ist eine Sendung von acht Ohm an ihn nach Konstantiopel abgegangen.

Italien.

In Unteritalien hat man in diesem Sommer einen solchen Ueberfluß an Aprikosen und Pflirschen, daß man sie, um sie nicht ganz verderben zu lassen, zum Theil als Schweinfutter benutzt.

Dänemark.

Im dänischen Ministerrath wurde am 25. August die an den deutschen Bundestag zu richtende Antwort beraten; sie soll wieder ausweichend lauten und auf eine gemeinschaftliche Enqueté an Ort und Stelle abzielen.

Amerika.

In NewYork hat ein Blatt den Witz gemacht, die Königin von England habe mit dem atlantischen Telegraphen dem Präsi- denten geschrieben: „Dear Sir, die Einheit der beiden Völker ist endlich hergestellt.“ Worauf der Präsident geantwortet habe: „Dear Lady, ja, aber sie hängt nur an einem Faden.“

Wahrscheinlich angeregt durch den Erfolg, den der amerika- nische Pferdehändler Rarey in England erzielte, ist ein pfliffiger Bürger der vorzüglich im Westen der Union durch die hölzernen Schinken und Muskelnüsse berühmten New-England-Staaten auf eine ähnliche Erfindung gekommen. Unsere Leser werden glauben, daß er sich auf die Bändigung von Löwen, Tigern &c. verlegt hat. O nein, er hat seine Studien einer viel höheren Klasse der Geschöpfe Gottes, nämlich den besseren Hälften des starken Geschlechts, den Ehefrauen zugewendet und erbiethet sich nun gegen die Kleinigkeit von 50 Dollars, jede Frau, die ihren Eheherrn durch Eigensinn, Launen, Herrschsucht oder andere der- artige liebenswürdige Eigenschaften plagt, in kurzer Zeit lam- fromm zu machen.

Das gelbe Fieber wüthet in New Orleans; es erliegen ihm täglich 60 bis 70 Personen. Die Seuche ist auch in Charles- town zum Ausbruche gekommen.

Ein Häuptling der Schlangenindianer, die in der Nachbar- schaft von Utah wohnen, starb unlängst. Seine Verwandten be- gruben nicht nur seine Waffen mit ihm und verbrannten seine Lieblingspferde, sondern auch ein Knabe, dem er besonders zuge- than war, wurde lebendig in eine wollene Decke gewickelt und mit der Leiche begraben, damit er im Lande des großen Geistes dem Heimgegangenen nicht fehle.

New York, den 18. Aug. Es herrscht hier ein wahrer Freudentaumel in Folge der glücklichen Legung des atlantischen Telegraphen. In den Straßen erblickte man gestern eine Menge Transparente. Aus der Zahl derselben heben wir fol- gende Inschriften hervor: „Verbindung Englands und Amerika's; der Trauring das atlantische Kabeltau.“ — „England und Ame- rika durch den Telegraphen vermählt.“ — „Electricität: Gefangen von Franklin, von Morse ins Geschirr gespannt, von Field über das Weltmeer geführt.“ — „Getraut durch Cyrus W. Field im August 1858 AltIrland und Miß JungAmerika. Mögen ihre Flitterwochen ewig dauern!“ — „Liberté, Egalité, Fraternité;

allgemeine Republik.“ — „Victoria, Buchanan, Niagara, Aga- memnon.“ — „Der Blitz ward von Franklin gefangen und ge- zähmt. Morse lehrte ihn lesen und schreiben und schickte ihn auf Bodengänge aus. Ein Geschäft etablirten für ihn Field, Cooper und Comp. mit Johnny Bull und Bruder Jonathan als Com- pagnons.“ — „Der alte Cyrus und der neue. Jener eroberte das Land für sich, dieser den Ocean für die Welt.“ — „Köni- gin Victoria, Ihre Depesche ist angekommen. Lassen Sie uns wieder etwas von sich hören.“ — „Das atlantische Kabeltau ist die stärkste Saite Europa's und Amerika's.“ — „Die Tage, die wir feiern: 4. Juli 1776, 16. August 1858.“ — „Atlantischer Telegraph, Symbol und Pfand der ewigen Freundschaft zwischen den Völkern, Ehre sei denen, die dich zu Stande gebracht! Gesegnet seien die Friedensstifter!“ — „Eintracht ist Stärke. Magna opera Domini.“ — Die NewYork Times schreibt: „Bei keiner Gelegenheit seit der Gründung unserer Stadt hat ein so allgemeines Auslobern von Begeisterung und Freude Statt ge- funden, wie gestern Abends. Einem Fremden muß es so vorge- kommen seyn, als feierten wir nach einem langen und schweren Kriege einen Friedensschluß. Jedermann schien über die Aufre- gung seines Nächsten und über seine eigene erstaunt zu seyn.“ In der NewYork Tribune lesen wir Folgendes: „So wäre denn auch der letzte Zweifel geschwunden und die alte Welt mit der neuen durch die Bande der Mittheilung und des stündlichen Ver- tehrs vereinigt. Mögen sie sich als Bande des ewigen Friedens erweisen, und möge der unter dem Bette des Oceans von einem Continent zum anderen dahinzuhende elektrische Blitz auf immer- dar den Donner kriegerischer Kanonen und das Getrauer mör- derischer Musketen erlegen!“

Oestreichische Monarchie.

Wien. Die Amme des Kronprinzen ist, wie die „Brünn. Neuigl.“ melden, eine schmutze Bäuerin aus der Gemeinde Wies bei Jlgau. Als ihr Mann, einer der reichsten Bauern der Hanna, befragt wurde, ob er nicht seine Frau einer vornehmen Familie als Amme abtreten wollte? fragte er: Soll ich sie etwa gar dem Rothschild geben? Daraus wird Nichts. Da man ihm versicherte, es handle sich um eine hohe christliche Herrschaft, meinte er: Vielleicht dem Fürsten Liechtenstein? Das thue ich auch nicht, meine Frau ist mir nicht um Geld feil. Endlich sagte man ihm, der Kaiser verlange sie für sein Kind. Der mag sie nehmen, antwortete der Bauer, der soll sie haben, ihm geb' ich sie aus Freude und Liebe, aber nicht um Geld und Lohn!

Preußen.

Weslar, den 25. Aug. Der Rothgerbermeister Jakob Münch dahier kaufte vor einigen Tagen eine frische Rindschaut, welche ihm von einem Landmanne aus hiesigem Kreise zum Kaufe angeboten wurde. Tags darauf bekommt er ein kleines Geschwür am rechten Arme, welches mit Schnelligkeit um sich griff und bald den gan- zen Arm in eine unglaublich dicke schmerzlose Geschwulst verfest. Zu spät herzugelerufene ärztliche Hülfe erkannte bald eine Vergif- tung durch Milzbrand, herbeigeführt durch jene angekaufte frische Haut. Aller angewandte ärztliche Beistand war vergebens; heute schon ist der Mann eine Leiche.

Berlin. Vor Kurzem starb hier selbst ein junger Handels- gärtner im kräftigsten Mannesalter an den Folgen des Sticks eines giftigen Insekts in Zeit von drei Tagen. Ein ähnlicher Fall hat sich jetzt in Warmbrunn zugetragen. Dort wurde ein Bades- gast aus Frankfurt a. d. O. von einem Insekt in die Lippe ge- stoßen, dieselbe schwellt sogleich ungewöhnlich an, und in Zeit von drei Tagen erfolgte der Tod.

Baiern.

Der Hauptzweck der Reise des Königs Otto nach Deutsch- land war, den Prinzen Adelbert und seine Frau zum Uebertritt in die griechische Kirche zu bewegen, um die Thronfolge in Griechen- land dem bairischen Hause zu sichern. Derselbe soll verfehlt seyn

und das betreffende Paar entschieden sich weigern, seine religiöse Ueberzeugung der Politik zum Opfer zu bringen.

Königreich Sachsen.

Die Leipziger Zeitung enthielt vor Kurzem unter ihren amtlichen Anzeigen folgende Mustergabe amtlicher Stylistik: „Der zu der in der bei der hiesigen Hospitalkirche liegenden Wohnung des hiesigen Färbermeister Fr. Max Jul. Köhler zu haltenden Versteigerung eines Pferdes und mehrerer Mobilien, namentlich einer Waarenmandel und verschiedener Erntewagen so wie landwirthschaftlicher und Hausgeräthschaften, mittels der von der unterzeichneten Behörde veröffentlichten Bekanntmachung anberaumte Termin wird andurch aufgehoben.“ — Wer erinnert sich bei dieser Stylprobe nicht an den eben so schön stylisirten Anfang einer Predigt, der also heißt: „O du, der du den die das ganze Menschengeschlecht beglückende Anstalt des Christenthums stiftenden Heiland in die Welt gesandt hast!“

Badische Chronik.

Billingen, den 28. Aug. Die Industrieausstellung hat die hiesige Stadt sehr belebt. Täglich ist eine Menge Fremder hier, mitunter aus fernem Gegenden. Die meisten bleiben 2—3 Tage, um die Ausstellung etwas genauer durchgehen zu können. Alle sind überrascht und erstaunt über das, was sie sehen, und verlassen Billingen mit großer Befriedigung. Gestern verweilte hier Sr. Erz. Minister v. Meysenburg in Begleitung der Herren Legationsrath Regenauer und Oberbaurath Gerwig. Den ganzen Vormittag verweilten die hohen Gäste im Ausstellungsgebäude und waren sichtlich erfreut über das ausgezeichnete Gelingen der schwarzwälder Industrieausstellung. — Heute Morgen zog unter dem Geläute aller Glocken Herr Bischof v. Ketteler aus Mainz, von Dauchingen kommend, in unsere Stadt ein. Derselbe wurde vom Gemeinderath und Stiftungsvorstand empfangen und nachdem er im Münster einige Begrüßungsworte an die Versammelten gesprochen und den apostolischen Segen gesendet, begab er sich in das Ausstellungsgebäude, um die schwarzwälder Industrieerzeugnisse zu besichtigen. Etwa um 12 Uhr verließ er unsere Stadt wieder. (Bad. L. Ztg.)

Billingen, den 1. Sept. Gestern Abend um 1/8 Uhr kam der Großherzog mit Gemahlin hier an und wurde an der Post (Blume) von sämtlichen hohen Beamten empfangen. Der Einzug geschah wie auf dem Programm, von Feuerwehrmännern u. c. Nach etwa 1 Stunde brachte der hiesige Liederkranz dem hohen Paare ein Ständchen und Fackelzug, — das war der Vorabend. Diesen Morgen 1/11 Uhr besuchten sie die Ausstellung. Nachmittags besahen sie die Kirche (Münster) und dann wieder die Ausstellung. Auch das Kloster (Zustitut) wurde von ihnen mit langem Besuche besührt. Abends 8 Uhr war Beleuchtung der Stadt. Viele Häuser waren hübsch mit Inschriften und Transparenten verziert. Der Großherzog in einfachem Waffenrode und Mütze und die Großherzogin in der ganzen Stadt umher und besichtigten dieselbe mit vielem Wohlgefallen, wie sie sich überhaupt durch ein freundliches Benehmen auszeichneten. Kirnacher, Böhrenbacher und Billinger Musiker brachten ihnen diesen Abend Ständchen. Diesen Mittag wurden ihnen 16 Mädchen von hier und 32 Bauernmädchen in ihren verschiedenen Trachten und eine Anzahl hiesiger Jünglinge vorgestellt. Am Donnerstag Vormittag besuchten sie nochmals die Ausstellung, also drei Mal! Der Großherzogin wurde von der Stadt unter Anderem ein Sacktuch, von einer hiesigen Frau gestiftet, im Werthe von 44 fl., und dem Großherzog u. A. ein schönes Kinderchaischen verehrt. Am gleichen Tage wird auch noch der Spital von ihnen besucht; Abends soll die Abreise erfolgen. — Außer den höchsten Herrschaften und dem Minister von Meysenburg besucht auch der Präsident des Finanzministeriums, Staatsrath v. Regenauer, die Ausstellung; sämtliche interessirten sich sehr lebhaft für die Verkehrsverhältnisse des Schwarzwaldes und wohl dürften diese hohen Besuche einen nicht geringen Einfluß auf die Entscheidung über das Näherücken der Eisenbahn ausüben. (N. A.)

Die Mannheimer verlangen nun auch eine stehende Brücke über den Rhein, gerade wie solche bei Rehl, Mainz und Köln gebaut werden. Kluge Deutsche schütteln darüber den Kopf und sagen, man öffne den Franzosen durch diese Brücken den Zutritt nach Deutschland. Als ob man auf denselben bloß von Frankreich herüber und nicht auch hinüber könnte!!

Donauerschlingen, den 30. August. Am letzten Donnerstag hatte sich unsere Stadt der Anwesenheit Sr. Exc. des Hrn. Staatsministers v. Meysenburg und gestern der Sr. Exc. des Hrn. Finanzministerialpräsidenten Geh. Rath's Regenauer zu erfreuen. Beide Herren besuchten von hier aus die Industrieausstellung

zu Billingen und waren über deren Bedeutung in hohem Grade erfreut. Wir dürfen hoffen, daß dieser ausgezeichnete Nachweis der Fähigkeit, Thätigkeit, und des Unternehmungsgewisses des Schwarzwälder Gewerbestandes wesentlich dazu beitragen wird, die bisher der Uhrenindustrie bewiesene Sorgfalt unserer hohen Regierung noch zu steigern, allgemein zu machen, und zumal die Ueberzeugung mehr und mehr festzustellen, daß Dasjenige, was dem Schwarzwald allein noch fehlt, um seine Industrie nicht nur vor Rückgang zu bewahren, sondern zu noch höherer Blüthe zu bringen, nämlich eine Eisenbahn, unabweisliches Bedürfniß geworden. Man darf wohl die Schwierigkeiten der Unterhandlungen mit der Schweiz wegen Fortführung der Rheintalbahn von Waldshut über Schaffhausen nach Konstanz nicht sehr beklagen, da nun die Schwarzwaldbahn um so notwendiger ist. Es unterliegt gewiß keinem Zweifel, daß diese Bahn für den ganzen obern Landestheil, insbesondere auch für Konstanz, viel wichtiger ist, als die Fortsetzung der Rheintalbahn nach Schaffhausen, welsch letztere offenbar vorherrschend nur im schweizerischen Interesse liegt. Ist Konstanz durch die Schwarzwald-, beziehungsweise Ringthalbahn mit Mannheim und Straßburg auf der kürzesten Linie verbunden, so wird ihm nicht nur ein bedeutender Lokalverkehr, sondern auch, zumal wenn seine gewiß unausbleibliche Bahnverbindung mit Rorschach und Chur hergestellt ist, der große Transit nach Italien u. c. zufallen, während die Rheintalbahn ihren größeren Verkehr entweder schon in Basel oder in Waldshut oder in Schaffhausen nach der Schweiz dirigiren, für die Linie Schaffhausen-Konstanz aber nur einen verhältnißmäßig kleinen Verkehrstheil übrig behalten wird. Wenn nun, wie wir auf den Höhen und an dem Fuße des Schwarzwaldes sehnsüchtig hoffen, die auf dem letzten Landtage beschlossene Linie Billingen-Konstanz in Bälde in Angriff genommen wird, so ist ihre ungesäumte doppelte Fortsetzung durch das Ringthal nach Offenburg und durch das Oberniedertal nach Württemberg als gesichert zu betrachten. Dann ist aber an einer entsprechenden Rentabilität der Offenburg-Konstanzer Bahn sicherlich nicht mehr zu zweifeln, wenn auch der Uebergang aus dem Ringthal in das Donautal über den Schwarzwald wegen seiner Schwierigkeiten mehr als gewöhnliche Baukosten veranlaßt. Unsere hohe Regierung aber wird sich jetzt mehr als je überzeugen, daß ein Landestheil, in welchem die Industrie, selbst ohne Eisenbahn, eine Blüthe erreichen konnte, wie sie in den Ausstellungsräumen zu Billingen das Auge erfreut, von dem großen Belebungsmitel des Verkehrs, von den Schienenwegen, nicht länger mehr ausgeschlossen bleiben darf, und der väterlichen Fürsorge des Staates auch in dieser Beziehung in hohem Grade würdig sei. (R. Z.)

In Baden-Baden hat sich ein Italiener in seinem Gasthose den Hals abge schnitten, nachdem er all sein Geld an der Bank verspielt hatte. Seine ganze Baarschaft bestand nur noch aus 6 Kreuzern.

Bruchsal, den 30. Aug. In der Wirtschaft von Hrn. Franz Moser wird seit gestern selbstgezeugener 1858r Burgunder Wein von vorzüglicher Güte ausgeschenkt und pr. Schoppen mit 10 kr. bezahlt.

++ **Billingen**, den 2. Septbr. Ihr heutiges Blatt enthält eine Berichtigung meines Berichtes über die Eröffnung der Industrieausstellung hier. Obgleich dieser ganz harmloser Natur ist, hielt doch verehrliche Ausstellungscommission eine theilweise Widerlegung für nöthig. Mir lag die Absicht ferne, der Commission geographische Berwechslungen vorzubringen. Vielmehr gieng die unzweideutige Schlussfolgerung meines Berichtes bloß dahin, aus der beliebigen, weniger strengen, geographischen Abgrenzung der Ausstellungs-Concurrenz die Ansicht abzuleiten, daß es wünschenswerth gewesen wäre, diese Liberalität auch für unsere Schwarzwälder Nachbarn über die Landes-Marke hinüber gelten zu lassen. Abgesehen davon, bis wohin in Baden nach allgemeiner Annahme die Grenze des Schwarzwaldes landeinwärts reicht, so ist mir wenigstens die Thatsache zugestanden, daß auch Gegenständen von nicht zum Schwarzwald gehörigen Bezirken Raum in hiesiger Ausstellung gegönnt ist. Die Commission legt zwar ein Gewicht darauf, daß jenen ein besonderer Saal angewiesen sei, dessen Eingang die Aufschrift führe: „Ausstellungslocal für Nichtschwarzwälder.“ Jedenfalls aber ist dieses eine Abweichung vom Programm, die zugestandener Maßen bei seiner Ausstellung nicht beabsichtigt war. Allein, wer tabelt sie? Findet sie nicht im Gegentheil bei Allen, die nicht mit ängstlichem Kirchthurms-Interesse die Sache beurtheilen, den wohlverdienten Beifall? Geht man nun einen Schritt weiter und erlaubt sich die Meinungsäußerung, es wäre erfreulich gewesen, wenn man auch die „nicht badischen Schwarzwälder“ in derselben Weise ungefähr wie die „Nichtschwarzwälder“ bei dieser Ausstellung sich hätte betheiligen lassen, so ist diese Meinung von selbst so nahe gelegt, daß sie nicht unbescheiden erscheint. Die Commission hat nunmehr am Schlusse ihrer Berichtigung über die Unverständlichkeit einer solchen Einräumung mit dem ursprünglichen Zweck der Ausstellung sich erklärt und damit zugegeben, daß das wahr ist, was Ihr Correspondent gerne anders gewünscht hätte, sie hat also im Wesentlichen nichts berichtigt.

Hohenzollern.

Der preuß. St. Anz. vom 3. Sept. veröffentlicht eine Verordnung vom 1. Sept. d. J., betreffend die Werthsherabsetzung der Zwanzig- und Zehntkreuzerstücke östreichischen Gepräges in den hohenzollernischen Landen, welche in Ergänzung der Verordnung vom 15. August d. J., um von den hohenzollernischen Landen die Verluste abzuwenden, welche denselben durch die in den benachbarten Staaten erfolgte sofortige Werthsherabsetzung der Zwanzig- und Zehntkreuzerstücke östreichischen Gepräges in dem gegenseitigen Verkehr erwachsen könnten, für die hohenzollernischen Lande bestimmt, daß die bisherige Geltung der Zwanzigkreuzerstücke und der Zehntkreuzerstücke östreichischen Gepräges und dergleichen Münzstücke des Gepräges derjenigen erloschenen Münzberrschäften, deren Gebiete gegenwärtig zu Oestreich gehören, auf 23 1/2 Kreuzer und 11 Kreuzer herabgesetzt wird, mit der Wirkung, daß Niemand verpflichtet ist, diese Münzen bis zu ihrer durch die Verordnung vom 15. v. M. bestimmten, mit dem 16. November dieses Jahrs eintretenden Aufsehrungszeitung in der Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel in einem höheren, als in diesem verminderten Werthe anzunehmen. Die Kassen sind ermächtigt, bis zum 15. November d. J. einschließend, die gedachten Zwanzigkreuzerstücke und Zehntkreuzerstücke zu ihrem bisherigen Werthe von 24 Kreuzer und 12 Kreuzer bei allen Zahlungen anzunehmen.

Württembergische Chronik.

[Dienstnachrichten.] Die ev. Hülfsstelle in Schwenningen, Def. Luttlingen, wurde dem Pfarrer Mittler in Enzberg, Def. Knittlingen, sowie die ev. Pfarrei Geldingen, Def. Hall, dem Pfarrverweser Ehardt in Bih. Def. Balingen, gnädigst übertragen; die kath. Pfarrei Ulrichshausen wurde dem Delan und Pfarrer Pfizinger in Altingen, die kath. Pfarrei Mulfingen, Def. Ulrichshausen, dem Verweser derselben, Hertwig, und die kath. Pfarrei Nusplingen, Def. Spaichingen, dem Verweser derselben, Morent, verliehen. Von dem Grafen von Reßberg wurde auf die Pfarrei Treffelhausen, Def. Deggingen, Pfarrverweser Kolb in Waldenburg, und von dem Freiherrn von SpäthSchülzburg auf die Pfarrei Granheim, Def. Ehingen, Kaplanverweser Schmid in Ravensburg patronatisch ernannt. (St. A.)

Die von dem Fürsten zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg dem Dionys Thym in Löwenstein ertheilte patronatische Nomination zu der ev. Pfarrei Mittelfischach, Def. Gaildorf, hat die kirchenregimentliche Bestätigung erhalten.

Stuttgart. Zu der Verammlung deutscher Wienenwirths dazier sind Männer aus weiter Ferne herbeigezogen. So z. B. der berühmte Dieterzon, Pfarrer in Karlsmarkt in Schlesien, Franz Hoffmann von Wien, Pastor Klein aus Hannover und Andere. Allgemein bewundert werden die Produkte Conditors Leyrer von hier, der außer gebleichtem und anderem Wachs auch noch alle möglichen Sorten von Honig ausstellte, z. B. Honig von Obkbläthe, solchen von Buchweizenbläthe, wieder anderen von Lindenbläthe u. s. w.

Stuttgart, den 3. Septbr. [85ste Sitzung der Kammer der Abgeordneten.] Probst erhält das Wort und theilt mit, daß

nach reiflicher Erwägung im Schooße der staatsrechtlichen Commission die R. Verordnung betreffend die Entwerthung der Sechsbäzner und Zwölfer, nicht für die staatsrechtliche, sondern für die volkswirtschaftliche Commission erwachsen sei. Schmeißer fragt, wie es komme, daß man an den Eisenbahntassen das abgeschätzte Geld nicht mehr nehme. Man hätte überhaupt sollen mit der Kammer Hand in Hand gehen, dann hätte man können einen Weg einschlagen, wie etwa bei den kleinen Thalern und Rasperlen. Liest dann, um der allgemeinen Unzufriedenheit Ausdruck zu geben, ein Schreiben aus seinem Bezirke vor. Minister v. Knapp: die Kassen müssen das Geld zu dem genannten Kurse annehmen. Wenn eine solche Weisung von der untergeordneten Behörde ergangen sei, so werde er sie sogleich zurücknehmen. Hölder meint: es wäre Zeit genug gewesen, um die Sache zur Verabschiedung zu bringen; in Frankfurt habe man es gethan. v. Knapp: die Regierung habe sich nur ungerne zu diesem Schritt entschlossen, habe aber den Umständen nachgeben müssen. v. Schlayer: dem Silbergehalte nach wäre es wohl werth gewesen, daß die Regierung den etwaigen Verlust auf die Staatskasse übernommen hätte; die Regierung habe immerhin so viel veräumt, daß ihr Baiern und Baden zuvorgekommen, um ihre Sechsbäzner und Zwölfer nach Würtemberg zu werfen. Die Sache wird durch den Commissionsbericht weiter berührt werden.

Es wird sofort zur Verathung eines nachträglichen Berichts der Finanzcommission über den Ertrag der Kameralämter er geschritten. Zur Befolgung der Kameralbeamten ergibt die Regierung für 25 Stellen I. Kl. je 1600 fl., für 31 Stellen II. Kl. statt bisheriger 1300 fl. nun 1400 fl. und für 9 Stellen III. Kl. statt bisheriger 1100 fl. nun 1200 fl., zusammen 94,723 fl. Verwilligt sind bereits 90,917 fl. Sonach wären noch zu verwilligen 3806 fl., deren Anerkennung die Commission beantragt. Die Kammer erhebt hiegegen keinen Widerspruch. Für 68 Buchhalter werden statt bisheriger 500 fl. nun 600 fl. ergibt, was zusammen 40,800 fl. beträgt. Verwilligt sind 34,000 fl., bleiben noch zu verwilligen 6,800 fl., welcher Erhöhung die Commission zustimmen beantragt. Die Kammer stimmt ohne Diskussion bei. Für 65 Kameralamtsdiener sind à 250 fl., zusammen 16,250 fl. ergibt, hieran genehmigt 9,886 fl., bleibt sonach noch zu verwilligen die Summe von 6,363 fl. Die Commission beantragt Verwilligung. Die Kammer tritt ohne Debatte diesem Antrage bei. Hiernach berechnet sich nunmehr der Reinertrag der Kameralämter pro 1858/59 auf 928,922 fl., für 1859/60 auf 890,411 fl. und pro 1860/61 auf 834,560 fl.

An die Kammer der Abgeordneten ist eine Petition eingelaufen, etwas originellen Inhalts: es verspricht nämlich darin der resignirte Amtspfleger Diander der Kammer einen Plan vorzulegen, vermittelt dessen binnen 60 Jahren 60 Millionen Gulden Staatsschulden abbezahlt und noch dazu 60 Mill. Aktiva angesammelt würden, ohne daß der Beutel der Steuerpflichtigen mehr als sonst in Anspruch genommen würde. Der Plan ist jedenfalls anhörnsworth.

Stuttgart. Aus Veranlassung des den Herrn Theodor Wölffing ehrenträntend berührenden Artikels in N. 203 des Beobachters wurde dem Redacteur des genannten Blattes von dem Eigenthümer, Herrn Rechtskonsulent Tafel, sogleich gefündigt und Herr Wölffing von dieser ihm gegebenen Satisfaction in Kenntniß gesetzt.

Handels- und volkswirtschaftliche Nachrichten.

Frankfurt, den 28. August. [Colonialwaaren- und Landesproduktenbericht.] In Java Kaffee ist bis jetzt in Holland sehr ruhig oder fast gar kein Geschäft; man wartet die Auktion ab, auf deren Ablauf allgemein mit Spannung gesehen wird. Der Umstand, daß auf den Nebenmärkten Kaffee im Laufe der Woche sich fester gestellt hat, und namentlich in Hamburg leider die Speculation wieder ins Leben gerufen wurde, die ziemlich lebhaft und viel Brasilkaffee zu etwas höheren Preisen kaufte, kann leicht dazu beitragen, das gehoffte Preisverhältniß der Auktionskaffees zu verrücken. Wir wollen indeffen immer noch hoffen, daß die große Quantität mächtig genug ist, dieß zu verhindern! — Zucker ist in England auf Eintreffen starker Zufuhren ruhiger und selbst eine Kleinigkeit billiger, an anderen Märkten jedoch fest, namentlich raffinirte Waare, wenn auch unverändert im Preise. — Pfeffer bleibt begehrt zu höheren Preisen. — Pennang kostet in England 3 1/2 bis 4 D.; grauer Malabar 4 1/2 bis 4 1/2 D.; Singapore 4 1/2 D.; Piemont abermals höher; es wird davon fernere Besserung erwartet. — Reis etwas mehr beachtet bei unverändertem Preise. — Baumwolle in

Liverpool 1/2 D. niedriger, Vorrath 651,480 Ballen, gegen 437,580 D. im vorigen Jahre. — In Leinsaat waren die Umsätze beschränkt; man konnte 1 Schill. billiger kaufen. — LächterTalg wurde durch starke Zufuhren gedrückt und erfuhr einen weiteren kleinen Rückgang, befestigte sich zuletzt aber wieder; Preis 48/6 bei wenigen Verkäufern. — Cocus Rusöl stille, doch fest gehalten; Ceylon 36 Livre; Cochin 37 bis 39 L.; Palmöl, prima Lagos ist 37/5 zu notiren. — Während der Preis von Rübdöl in London fester wurde, blieb Leindöl sehr stille. Leindöl kostet hier 25—25 1/2 fl. — Mohndöl blieb auf 45 fl. Beisorten weichen — je nach Qualität — im Preise ab. — Im Rübdölpreise hat sich hier nichts geändert, nur wird mehr gekauft, da der Bedarf nun wächst. In erster Hand wird auf 29 fl. gehalten, worauf die zweite den Nutzen zu rechnen hat. — Sechs- und Dreibäzner werden nun allgemein zu den tarifirten Preisen genommen. (Fr. J.) Karlsruhe. [Das badische EisenbahnlotterieAnlehen gegen 35 fl. Loose vom Jahr 1845 betreffend.] Bei der am 31. August stattgehabten Serienziehung des oben genannten LotterieAnlehens

sind nachstehende Nummern herausgekommen, welche an der planmäßig am 30. Sept. d. J. stattfindenden 51. Gewinnziehung Theil nehmen: Serie Nr. 21. 121. 211. 388. 636. 778. 1066. 1336. 1560. 1703. 1785. 1786. 1835. 1887. 1986. 2206. 2273. 3138. 3173. 3293. 3316. 3355. 3444. 3486. 3503. 3690. 3791. 3797. 3843. 3883. 4381. 4692. 4787. 4980. 5038. 5076. 5675. 5865. 6114. 6237. 6597. 6824. 7066. 7187. 7287. 7605. 7685. 7776. 7812. 7932, welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Heilbronn, den 30. August. Die neue Repsfaat hat sich, in Folge des Regenwetters gebessert und wenn solche auch nur theilweise gut steht, so gab sie doch den Repsbesizern Anlaß, etwas williger abzugeben, doch ist der Preis für Kohlreps nicht unter 25 1/2 fl. und für Rübenreps nicht unter 23 1/2 fl. zu nennen. Nach Rübdöl zeigt sich immer noch keine Frage und es ist mit diesem Artikel so flau wie nur selten. Der Preis ist mit 25 1/2—26 fl. nominell. Mohntamen 32 1/2 fl. Mohndöl 40 fl. Repstuchen 67—70 fl.

Sachsen. Ein amtliches landwirtschaftliches Blatt weist nach, daß die königlichen Sachsen die größten Liebhaber bayerischen Bieres im ganzen Steuerverein sind. Sie

trinken die Hälfte des bayerischen Ausfuhrbiere, wenigstens 75,000 Eimer allein. Dabei wird versichert, „dass in Baiern die vorzüglichsten Biere die sind, wo das Wasser am wenigsten rein ist.“

§§ Handelsbericht aus Paris vom 30. Aug. 1858] Die Lage der Lyoner Fabrikeu bessert sich von Tag zu Tag. Die Bestellungen aus dem In- und Auslande nehmen zu. Namentlich gab Südamerika viele bedeutende Aufträge in satindurchwirkten Schwals. In Roubaix, Lille und Tourcoing ist große Nachfrage nach den Artikeln der Haute nouveauté. Der Verkehr in Baumwolle war verfloßene Woche in Havre sehr belebt. Die Louisiana hier von 102 Fr. 50 Cent. auf 104 Fr. Auch in Liverpool war der Absatz sehr bedeutend; es wurden täglich 14 bis 15,000 Ballen mit einem Aufschlag von 1/2 D. verkauft. Die Geschäfte auf den Seidemärkten sind ziemlich belebt. In Genöve zahlte man für die ordinäre Seide 56 bis 60 Fr. per Kilo; die schöne Seide steht in Rubenas, Avignon, Joyeuse, Romans auf 68 bis 70 Fr. Die Getreidepreise neigen sich auf den meisten Plätzen abwärts. Kernen hier 20 Fr. 41 Cent. bis 23 Fr. 33 Cent. per 100 Kilos, Aufschlag um 83 Cent. Mehl Mittelpreis 32 Fr. 90 Cent. per 100 Kilos, Aufschlag um 13 Cent. Haber 21 Fr. 68 Cent. bis 24 Fr. per 100 Kilos, Aufschlag um 34 Cent. Rübenzucker 142 Fr. 50 Cent. die 100 Kilos. Rapsöl 106 Fr., gereinigtes 116 Fr. 50 Cent. die 100 Kilos. Für den Raps mittlerer Qualität wurden 41 Fr. und 41 Fr. 50 Cent. offerirt, aber die Verkäufer gingen nicht darauf ein. Unschlitt 122 Fr. die 100 Kilos, Aufschlag um 1 Fr. 50 Cent. Die Fleischpreise bleiben sich immer gleich. Auf dem letzten Markte in Sceaur wurden von 1800 Ochsen 1498, von 179 Röhren 147, von 458 Kälbern 402 und von 18,829 Hammeln 15,021 verkauft. Nach dem Markterlös stellt sich das Ochsenfleisch auf 1 Fr. 5 Cent. bis 1 Fr. 34 Cent., das Röhrenfleisch auf 98 Cent. bis 1 Fr. 17 Cent., das Kalbfleisch auf 1 Fr. 10 Cent. bis 1 Fr. 48 Cent. und das Hammelfleisch auf 1 Fr. 26 Cent. bis 1 Fr. 52 Cent.

Karlsruhe, den 1. Sept. Bei der heute hier stattgehabten 22. Gewinnziehung der badischen 50 fl. Loose sind die nachstehenden Nummern mit den dabei gesetzten Hauptpreisen gezogen worden: No. 27,020 35,000 fl.; Nr. 6711 10,000 fl.; Nr. 3188 5000 fl.; Nr. 24,952 3000 fl.; Nr. 27,025 und 39,558 je 1500 fl.; Nr. 603, 668, 24,977 und 39,813 je 1000 fl. (Fr. 3.) [Papier aus Holz.] Ein Beweis, wie fühlbar der Mangel an Lumpen zur Papier-

fabrikation ist, und wie die Fabrikanten gezwungen sind, zu allen möglichen Hülfsmitteln zu greifen, um den Ausfall dieses Materials zu ersetzen, ist, dass ein Freiburger Papierfabrikant eine Mühle errichtete, auf welcher weiche Hölzer in Masse zu Brei vermahlen, und dann zur Fabrikation von groben Papierforten verbraucht werden. Es ist dieser Umstand gerade nicht geeignet, die ohnedies hohen Holzpreise herabzubringen.

Frankfurt, den 3. Sept. Der Sohllederverkauf auf der am 1. Sept. begonnenen Späthjahrmesse ging rasch und coulant von Statten, und sind alle größeren und schöneren Parthien schon gestern Vormittag mit einem Aufschlage von 6-9 Th. gegen Frühjahr begeben gewesen. Die Anfuhrten waren nicht bedeutend, da in den jüngsten Wochen sehr viel in den Gerbereien aufgekauft worden war. Zufuhren werden keine mehr erwartet. Preise stellten sich für Luxemburger Leder auf 67-70 Th., für Rheinische Gerbung auf 65-67 Th., für Deutsches Ochsen- und Kuhleder wurde nach Qualität und Gewicht bis zu 62 Th. bezahlt. Die Messe für Oberleder, für welche ebenfalls gute Preise in Aussicht stehen, beginnt kommenden Montag.

Würzburg, den 1. Sept. Um Schäden zu verhüten, machen wir darauf aufmerksam, daß die neuen österreichischen 1/2 fl. Stücke (neuer österreichischer Währung), welche gleich 17 1/2 kr. süddeutscher Währung, oder einem Sechstel Thaler sind, den zuletzt ausgegebenen kleinen österreichischen Zwanzigern in Gestalt und Gepräge so ähnlich sind, daß man sie leicht damit verwechseln kann.

Mannheim, den 1. Sept. Die Butter ist stets enorm theuer, und will im Preise nicht herabgeben. Die Ursache liegt wohl am Mangel von Futter, aber auch in dem Umstande, daß sehr viel von dieser Waare den Rhein hinabgeht, im verfloßenen Monat fast wieder 1700 Centner.

Aus statistischen Notizen erhellt, daß in Württemberg nicht weniger als 58,964 Bienenstöcke existiren. Es kommt also ein Bienenstock auf etwa 32 Einwohner. Im Oberamt Ehlingen geblüht die meisten.

Sulz, den 2. September.

Waizen	1 fl. 42 tr.	fl.	tr.	1 fl. 30 tr.
Kernen	1 fl. 40 tr.	fl.	tr.	1 fl. 30 tr.
Roggen	1 fl. 20 tr.	fl.	tr.	1 fl. 15 tr.
Gerste	1 fl. 12 tr.	fl.	tr.	1 fl. 2 tr.
Haber	fl. 46 tr.	fl.	tr.	fl. 36 tr.
Dinkel	5 fl. 6 tr.	fl.	tr.	4 fl. 48 tr.

Oberndorf, den 3. September.

Kernen	1 fl. 38 tr.	fl.	tr.	1 fl. 23 tr.
Waizen	1 fl. 35 tr.	fl.	tr.	1 fl. 20 tr.
Dinkel	fl. 36 tr.	fl.	tr.	fl. 31 tr.
Haber	fl. 48 tr.	fl.	tr.	fl. 37 tr.
Raps	3 fl. 3 tr.	fl.	tr.	2 fl. 54 tr.

Biberaach, den 1. September.

Kernen	2 fl.	tr.	1 fl. 55 tr.	1 fl. 50 tr.
Roggen	1 fl. 15 tr.	fl.	tr.	1 fl. 7 tr.
Gerste	1 fl. 14 tr.	fl.	tr.	1 fl. 9 tr.
Haber	fl. 53 tr.	fl.	tr.	fl. 46 tr.

Tuttlingen, den 30. August.

Kernen alter	1 fl. 36 tr.	fl.	tr.	1 fl. 23 tr.	
Kernen neuer	1 fl. 25 tr.	fl.	tr.	1 fl. 4 tr.	
Gerste	1 fl. 12 tr.	fl.	tr.	1 fl. 9 tr.	
Dinkel	fl. 40 tr.	fl.	tr.	fl. 38 tr.	
Roggen	1 fl. 19 tr.	fl.	tr.	1 fl. 17 tr.	
Mischelfrucht	fl.	tr.	1 fl. 13 tr.	fl.	tr.
Haber	fl. 54 tr.	fl.	tr.	fl. 47 tr.	

Lüdingen, den 3. September.

Dinkel	6 fl. 39 tr.	5 fl. 59 tr.	5 fl.	tr.	
Haber	6 fl. 13 tr.	6 fl. 42 tr.	6 fl.	tr.	
Waizen	fl.	tr.	13 fl.	tr.	
Gerste	8 fl. 48 tr.	8 fl.	3 tr.	7 fl. 29 tr.	
Bohnen	fl.	tr.	15 fl. 24 tr.	fl.	tr.

Ravensburger Wochenmarkt am 4. September 1858.

Kernen	16 fl.	2 fl.	15 fl. 37 tr.	15 fl. 15 tr.	
Roggen	9 fl. 31 tr.	9 fl.	8 tr.	8 fl. 57 tr.	
Gerste	fl.	tr.	9 fl. 23 tr.	fl.	tr.
Haber	7 fl. 21 tr.	6 fl. 57 tr.	6 fl.	15 tr.	
Delfamen neu	22 fl. 54 tr.	22 fl. 39 tr.	22 fl.	27 tr.	
Neuer Kernen	14 fl. 56 tr.	14 fl.	tr.	12 fl. 40 tr.	

(Kernen aufgeschl. 18 tr., Roggen aufgeschl. 7 tr., Gerste aufgeschl. 20 tr., Haber abgeschl. 10 tr., neuer Delfamen aufgeschl. 12 tr., neuer Kernen aufgeschl. 1 fl. 7 tr.)
1 Pfd. Butter 20-21 tr.
1 Pfd. Schmalz 24 bis 25 tr.
1 Pfd. Wälderschmalz 25 tr.
1 Pfd. Schweineschmalz 18 tr.
1 Simri Kartoffeln 18-24 tr.
1 St. Aepfel kostet 1 fl. 6 tr.
1 St. Birnen 1 fl. 6 bis 30 tr.

Billingen, den 28. u. 31. August. per Sester.

Kernen	1 fl. 12 tr.	fl.	tr.	fl. 50 tr.
Roggen	fl. 48 tr.	fl.	tr.	fl. 45 tr.
Gerste	fl. 42 tr.	fl.	tr.	fl. 38 tr.
Mischelfrucht	fl. 45 tr.	fl.	tr.	fl. 38 tr.
Haber	fl. 38 tr.	fl.	tr.	fl. 33 tr.

Gesamterlös 6906 fl. 20 tr. — Aufschlag: Roggen um 12 tr., Mischelfrucht um 14 tr. — Abschlag: Kernen um 10 tr., Gerste um 57 tr.

Geldsorten.

Pistolen	9. 33-34.
dt. Preussische	9. 55-56.
Holländ. Fehnguldenstücke	9. 41 1/2-42 1/2.
Handulaten	5. 29-30.
20-Frankenstücke	9. 20 1/2-21 1/2.
Englische Sovereigns	11. 42-46.
Preuß. Kassenscheine	1. 44 7/8-45 1/8.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Wlb. Brandeder.

Ergenzingen.
Für Gastgeber & Oekonomen
gute Wein- und Gilleusfabriken, sowie Schwefelschnitten und Tafelisen empfiehlt billigst
Jach. Schäfer
1. Eckhaus.

Schramberg.
Fässerverkauf.
2 Stück noch wie neu und gut in Eisen gebundene Fässer, im Gehalt von 9 und 11 Eimern habe ich zu verkaufen. Auch wäre ich geneigt, dieselben gegen 4 bis 6 Stück Faß, Bierlinge, im Gehalt von nicht unter 1 1/2 (300 Maas badisch), auch nicht viel darüber einzutauschen; dieselben sollten ebenfalls noch neu und stark in Eisen gebunden und mit Thürnen versehen seyn.
Wend. Rees, Handelsmann.

Oberndorf.
Wirthschafts-Empfehlung.
Einem hiesigen und auswärtigen verehrl. Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich die Hirschwirthschaft von heute an für meine Rechnung betreibe. — Ich sichere Jedermann gutes Getränke, sowie möglich billigste Bedienung zu und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.
Geometer Trotter's Witw.

Sorb.
Claviere feil.
Einige Claviere, worunter 1 Pianino, im Preise von 2 bis 11 Louisdor, wofür auch ältere eingetauscht werden, verkauft.
Wer? sagt Franz Geßler.

Lahr im Großherzogthum Baden.
Geübte Baumwollweber, die seine Garne zu verweben verstehen, finden dauernde Beschäftigung, wobei sie 1 fl. bis 1 fl. 24 tr. per Tag verdienen können, bei
Gebrüder Zürcher.

Lüdingen.
Fässer- und Reifeverkauf.
Unterzeichnete hat 50 Eimer neue Ovalfaß von 3 bis 6 Eimer zu verkaufen, sowie eine Partie brennende Reife, 1/2, 2- und 3eimrige.
Marie Müller in der Hirschgasse.

Oberndorf.
Einen eisernen Ovalofen, mittlerer Größe, noch in gutem Zustande, hat zu verkaufen
Hafnermeister Trotter.

G l a t t.

Holzverkauf.

Montag den 13. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
verkauft die hiesige Gemeinde in ihrer Wal-
dung Hirtenthalde folgendes Holz im öffent-
lichen Aufstreiche:
2 Stück Säglöze,
10 1/2 Klstr. tannene Scheiter,
1/2 " buchene Scheiter,
16 1/2 " tannene Prügel, und
6000 Stücke weiße Reiswollen.
Zusammenkunft ist beim Rathhause dahier.
Den 1. September 1858.
R. Bürgermeisteramt.
Red.

2 Rosenfeld.
Holzverkauf.

Aus der Masse des entwichenen Schult-
heißes Hahl von Fingen werden oberamts-
gerichtlicher Anordnung zu Folge öffentlich
versteigert:
am Samstag den 11. ds.,
Vormittags 9 Uhr,
im Freiherrlich von Stauffenberg'schen
Walde Kesselwald auf der Markung Bins-
dorf:
No. 1—21. 21 Stämme tannenes
Langholz;
im Orte Erlaheim:
6 Säglöze, 2 Stücke Stammholz und 4
Stücke Spindelholz;
Nachmittags 2 Uhr,
auf Ffinger Markung beim Steinesfurther
Hof:
einige Stämme Langholz,
45 Stücke beschlagenes Bauholz, und
2 Säglöze.
Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr bei
der Reimbacher Mühle, Nachmittags 2 Uhr
bei dem Steinesfurtherhof.
Rosenfeld, den 3. September 1858.
R. Amtsnotariat.
Majer.

Irberg.
Stammholzversteigerung.

Aus dem Domänen Storenwald bei
Hornberg werden von 70 numerirten, zu
Boden liegenden Tannen- und Fichtenstämmen
zu Floß- oder Sägholz, nach Auswahl des
Käufers, 60 Stücke
Montag den 13. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhaus in Hornberg nach dem
Cubitus versteigert, unter der Bedingung,
daß das Abholz dem Aker verbleibt.
Den 3. September 1858.
Gr. Bezirksforstei.
Wepel.

Bessendorf,
Oberamts Oberndorf.
Schafweideverleihung.

Die hiesige Schafweide wird am
Montag den 13. d. M.,
Vormittags 8 Uhr,
auf hiesigem Rath-
haus im öffentli-
chen Aufstreich auf
den Sommer 1859
verpachtet, wozu
die Liebhaber, unbekannt aber mit Vermö-
genszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 2. September 1858.
Aus Auftrag:
Schultheißenamt.
Saaga.

empfehl
Tafelglas
Kaufmann Wepel.

S u l z.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am Dienstag den 21. September wird das landwirthschaftliche Bezirksfest mit Ausbe-
lung von Preisen an die Besitzer von ausgezeichnetem Vieh in Dornhan abgehalten und
ein Preisplügen damit verbunden werden.

- Die Preise sind:
- 1) für Pferde 6 und zwar:
3 für Zuchtstuten mit den heurigen Fohlen zu 6 fl., 5 fl. und 4 fl., wobei zu Ver-
meidung von Irrungen bemerkt wird, daß solche Thiere, die schon einmal als „Zucht-
stuten“ mit Preisen bedacht worden sind, von der Preisbewerbung ausgeschlossen sind.
3 für Fohlen von 1—3 Jahren zu 6 fl., 5 fl. und 4 fl.
 - 2) für Farren 4 Preise von 6, 5 und 2 zu 4 fl., wobei besonders bemerkt wird, daß
Thiere mit Schaafeln unbedingt von der Preisbewerbung ausgeschlossen sind.
 - 3) für Kühe mit dem ersten Kalb und für unzweifelhaft trüchtige Kalbinnen 8 Preise,
4 zu 6 fl. und 4 zu 5 fl.
 - 4) für Kalbinnen von 9 Monaten bis 1 1/2 Jahren, ohne Schaafeln, 6 Preise, 2 zu
5 fl., 2 zu 4 fl. und 2 zu 3 fl.
 - 5) für Schweine und zwar:
1 Preis von 6 fl. für 1 Ober acht englischer Race.
1 Preis von 8 fl. demjenigen Schweinezüchter, welcher im laufenden Kalenderjahre
die meisten Schweine und zwar mindestens 20 Stücke aufgezogen hat.
1 Preis mit 6 fl. demjenigen, welcher von einem Mutterschweine die meisten Jun-
gen und zwar mindestens 10 Stücke aufgezogen hat.
- Die Viehbesitzer haben sich mit ihren Thieren am Tage des Festes, Morgens präcis
9 Uhr, auf dem von dem Stadtschultheißenamte Dornhan zu bestimmenden Plage einzufin-
den und über einen wenigstens halbjährigen Besitz der vorzuführenden Thiere durch ge-
meinderäthliche Zeugnisse auszuweisen.
- Für das Preisplügen sind 6 Preise, 2 zu 6 fl., 2 zu 5 fl. und 2 zu 4 fl. ausgesetzt
und werden hiebei folgende Bestimmungen getroffen:
- 1) Das Plügen ist nur solchen Landwirthen, die im Oberamtsbezirk Sulz ansässig sind,
oder deren Dienstboten gestattet.
 - 2) Dem Plüger steht es frei, jeden ihm beliebigen Pflug anzuwenden, den er jedoch
selbst mitzubringen hat.
 - 3) Das Plügen darf sowohl mit Pferden, als mit Ochsen und Kühen geschehen. Das
eine oder andere Gespann muß der Plüger selbst mitbringen.
 - 4) Mithilfe von zweiten Personen während des Plügens ist nicht gestattet. Nur beim
Anfurchen des Beetes wird solches zugegeben.
 - 5) Das Preisplügen findet auf einem noch näher zu bestimmenden Felde von möglichst
gleichartiger Beschaffenheit in der Nähe der Stadt Dornhan Statt, auf welchem sich
die Preisbewerber an dem Tage des Festes Morgens präcis 8 Uhr einzufinden haben.
 - 6) Bevor das Preisgericht sich an Ort und Stelle eingefunden hat, darf mit dem Plü-
gen nicht begonnen werden.
- Nach der Preisvertheilung wird man sich zu einem einfachen Mittagessen in den Gast-
hof zum Pflug versammeln, wobei eine Verloosung landwirthschaftlicher Geräthschaften un-
ter den Vereinsmitgliedern stattfinden wird.
- Sämmtliche Mitglieder des Vereins, sowie alle Freunde der Landwirthschaft werden
zu zahlreicher Theilnahme freundlichst eingeladen.
Kirchbera, den 2. September 1858. Der Vereinsvorstand: Werner.

 Für Landwirthe,
welche auswandern wollen.

Wer im Besitze einiger Mittel gesonnen ist, als Landwirth (Farmer) sich in einem der
östlichen Staaten Nordamerikas (Pennsylvanien) eine schöne unabhängige Existenz
zu gründen, um in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit ein schönes Vermögen zu er-
werben, dem bietet sich zur Zeit eine Gelegenheit, die in dieser Weise so bald nicht wiederkehrt.
Es ist dies eine aus fast lauter Deutschen bestehende und zu erweiternde Ansiedlung.
Die Vorzüge dieser Ansiedlung sind in Kürze folgende:

- 1) Ist das Klima nach übereinstimmendem Zeugniß äußerst gesund.
- 2) Der sehr billig zu erwerbende Boden so fruchtbar, daß derselbe sehr gut zu
nennen ist; er besteht aus einem Gemische von Dammerde, Lehm und Sand und
ist häufig mit einer starken Humuslage von 2—3 Fuß Tiefe bedeckt.
- 3) Die Gegend bietet Quellen und Bäche des herrlichsten und gesundesten Wassers
in Menge und eignet sich daher auch zu jedem Gewerbe, namentlich auch zu einer
Mühle, an der es noch mangelt.
- 4) Die Besitztitel sind unbestritten.
- 5) Die Gesellschaft, welche diese Ländereien verkauft, gestattet dem Ansiedler freie
Auswahl bei Ankauf der Ländereien.
- 6) Der Kaufpreis ist fest und jetzt schon bestimmt; die Zahlungsbedingungen günstig.
- 7) Die Gesellschaft besteht aus vermöglichen Deutschen.

Nähere Auskunft wird auf portofreie Anfragen (denen eine Postmarke beizulegen ist)
unter der Chiffre A. Z. ertheilt, welche befördert das Comtoir des Schwarzwälder Boten.

B a a c h, Gerichtsbezirks Oberndorf.
Aufforderung.
Wer an den kürzlich gestorbenen hiesigen
Bürger Johannes Fleig Bürgschafts- oder
irgend eine andere rechtlüche Forderung zu
machen hat, wolle solche innerhalb 15 Ta-
gen bei der unterzeichneten Stelle geltend
machen, widrigenfalls die Theilung gestellt
würde und solche hernach nicht mehr be-
rücksichtigt werden könnten.
Den 30. August 1858.
Schultheiß Raupp.

Kreenbeinstetten,
Amts Mestlich.
SchafweideVerpachtung.



Die Gemeinde Kreenbeinstetten gedenkt ihre Schafweide für den Sommer 1859 auf welcher 400 Stüde Schafe wohl ernährt werden können, am

Samstag den 18. d. M.,
Mittags 1 Uhr,

im Wirthshaus zum Sternen hier zu verpachten, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. September 1858.

Bürgermeister Proll.
vdt. Rthb. M. Frey.

2 Eslingen am Neckar.
Pferde- & Wagenverkauf.

Wir beabsichtigen unsern drei- und unsern vier-spännigen Zug zu verkaufen und werden am

Mittwoch den 15. dieses Monats,
Nachmittags 1 Uhr,

sieben zum schweren Fuhrwerk vorzügliche Pferde nebst vollständigen Geschirren, Sätteln, Rollkriemen, sowie verschiedene Stallrequisiten gegen Baarzahlung zur Verfeigerung bringen.

Ferner vier vollständig ausgerüstete, in ganz gutem Zustande befindliche Wagen, einen kleinen, einen mittleren und zwei große starke; zwei Wagenbläthen, einen neuern 4-sitzigen Schlitten und zwei franz. Pferdegeschirre mit elegantem Schlitten-Geläute.

Liebhaber sind höflich eingeladen.

Palmer & Binder,
Kunstmüller.

2 Bockingen, Oberamts Oberndorf.
Kohlen feil.

Der Unterzeichnete hat ungefähr 90 Zuber zu verkaufen, wovon etwa 50 Zuber auf der Kohlplatte bei Britzheim und 40 Zuber auf der Kohlplatte zu Bockingen gelagert sind.

Meßgermeister Jos. Pfister.

2 Forst.
Fensterrouleaux,
à 1 fl. 6 kr. bis 2 fl. 6 kr. per Stück empfiehlt zu gefälliger Abnahme
Kaufmann Weßel.

Die Hämorrhoiden.

Das wahre Wesen derselben und deren Heilung.

Ergebnis einer vieljährigen Praxis, veröffentlicht von

Pierre Antoine Cormenin,
Dr. der Medicin und Chirurgie.
Aus dem Französischen überfetzt.
Zweite Auflage.

Eleg. broch. Preis 21 kr.

Vorräthig in E. L. Kling's Buchhandlung in Tuttlingen.

2 Graenzingen.
Fässerverkauf.

Unterzeichneter verkauft ungefähr 60 Eimer neue Fässer, theils runde, theils ovale, ungebunden, wozu er die Liebhaber auf
Montag den 13. September
höflich einladet Joseph Grammer, Küfer.

Höchst interessante Bücherverkaufs-Anzeige.

Bei Christian Walter Antiquar in Freiburg i. B. sind nachstehende Werke mit noch nie so herabgesetzten Preisen zu haben, auf welche ihrer äußern Schönheit und Vollständigkeit, sowie äußerst billigen Preise wegen ich alle Bücherfreunde aufmerksam zu machen mir erlaube, und werden solche jedem Besteller per Post franco zugesandt.

(Schluß.) Zschokke, Stunden der Andacht, 13te gr. n. d. Narauer Original abgedruckte Ausg., 6 stkr. eleg. n. Hbfrzbd. m. Ebd. (14 fl.) 6 fl. 36 kr. — Ditto, dasselbe gr. Lex., Narau 824. 8 Tble., eleg. Hbfrzbd. 4 fl. — Ditto, dasselbe, gr. Taschenausg., Narau 847. compl. 10 stkr. prachto. gr. n. Hbfrzbd., der Räden u. d. Seiten vergold., Marmorschnitt u. gefärbt. Vorsätze, m. Ebd. (15 fl.) 8 fl. — Stolberg, Geschichte d. Religion Jesu Christi, gr. Wien 818. 15 stkr. prachto. n. Hbfrzbd. m. Ebd. (38 fl.) 11 fl. — Ditto, dasselbe, 15 stkr. n. Ppbd. 7 fl. 42 kr. — Otto Horn, Theresie Kraines, interess. Roman aus Wiens jüngst. Vergangenheit, 8. Wien 855. 5 gr. n. engl. Hbfrzbd. m. Ebd. (7 fl.) 2 fl. 36 kr. — Thaeer, Grundsätze d. rationell. Landwirthschaft, gr. Berlin 837. 4 stkr. prachto. n. Hbfrzbd. m. Ebd. (18 fl.) 5 fl. — Hoffmann u. Deuschland u. f. Bewohner, m. viel. Abbildg. color. Kart., Pläne u. Uebersichts-Tabellen, gr. Lex. Stuttg. 836. 4 stkr. eleg. n. Ppbd. (16 fl.) 3 fl. 24 kr. — Kottke, allg. Gesch. v. histor. Kenntniss b. 815., m. Stabst., so weit als neueste Ausg. v. Schloßers Kriegsgeschichten, gr. Freibg. 826. compl. 9 stkr. eleg. Hbfrzbd. (26 fl.) 5 fl. — Ditto, desselben, 9 n. Ppbd. 4 fl. — Nebau, Naturgeschichte m. 530 Abbildg., theils color., 2te vermehrte Ausg. v. Hochstetter, gr. Neutlg. 3 eleg. Hbfrzbd. (9 fl.) 3 fl. 24 kr. — Leuchtkegel, Randzichg. z. Gesch. v. Gegenwart m. 1000 Abbildg., höchst interess., Münch. 848.—49.—50. 857. 4 fl. Folio, eleg. n. Ppbd. (15 fl.) 4 fl. 36 kr. — Welger, Handbuch d. Geographie d. az. Erdballs, gr. Haver. 4te vermehrte Ausg. 2 gr. n. stkr. eleg. Hbfrzbd. (8 fl.) 2 fl. 42 kr. — Conversationslexikon, Brodhs. 8te Ausg., A—Z. 12 stkr. n. Pracht-Hbfrzbd. m. Ebd. (46 fl.) 13 fl. — Ditto, dasselbe, Broch. 9te Ausg. A—Z. 15 stkr. gr. n. eleg. Ppbd. m. Ebd. (48 fl.) 18 fl. — Heinisch, Conversationslexikon v. m. als 300 Gelehrte. 4te Originalausg. Köln 845. A—Z. 12 stkr. gr. n. Hbfrzbd. m. Ebd. (56 fl.) 18 fl. — Ditto, dasselbe, Köln 830. A—Z. 12 eleg. Hbfrzbd. 8 fl. — Taschenconversationslexikon, Ausg. 831. 18 einz. eleg. n. Ppbd. m. Ebd. (13 fl.) 4 fl. Einband kostet mehr. — Bauer, unterhalt. Erzählg. merkwürdiger Revolutionen u. Empörungen, Verschwörungen u. Komplotte, Schlachten u. Belagerungen, höchst interess. gr. Ulm 818. 10 stkr. n. Ppbd. m. Ebd. (23 fl.) 5 fl. 30 kr. — Demuth, v. vollständige verdeutschende u. erklärende größ. Fremdwörterbuch der deutschen Schrift u. Umgangssprache v. Parbatscher, gr. Lex. Brünn 853. gr. n. stkr. Pracht-Hbfrzbd. m. Ebd. (7 fl.) 3 fl. — Hebel's Werke m. Kpfr. gr. Karlsr. 853. compl. 3 prachto. gr. n. Hbfrzbd. 2 fl. 18 kr. — Sailer's groß. Leseb. u. Gebetbuch f. jeden Tag d. Jahr. m. fein. Kpfr. Rotw. 4te Aufl. vermehrte Ausg. gr. n. Pracht-Hbfrzbd. Goldsch. 6 Hbfrzbd. m. Ebd. (11 fl.) 3 fl. — Mayer's Universum m. vortrefl. fein. Stabst. u. Text, wichtig. Jahrg. 848.—849. 24 Hfte. gr. n. br. (9 fl. 36 kr.) 3 fl. 36 kr. — Die illustrierte Welt, Blätter aus d. Natur u. Leben, Wissenschaft u. Kunst m. viel. Abbildg. Stuttg. Jahrg. 857. 12 Foliobl. gr. n. br. 2 fl. 18 kr. — Jffland, dramatisch. Werke, Ausg. 830. 24 n. Ppbd. selten, 4 fl. — Vandello's Novellen, v. Adrian. 8. Frankf. 819. 2 stkr. eleg. Ppbd. 48 kr. — Klüpfel, Th., Dogmatica, v. gr. Lex. Viena 821. 2 stkr. eleg. Hbfrzbd. (10 fl.) 2 fl. 36 kr. — Kaiser, größ. Handbuch d. Statistik mit Bezug auf ihre Anwendung u. mit Rücksicht auf ihre Darstellung ohne Anwendung d. hohen Analys. mit 11 gr. Kpfr.-Tafeln, gr. Lex. Karlsr. 836. stkr. eleg. Hbfrzbd. (6 fl.) 1 fl. 42 kr. — Zschokke, Fortsetzung der Stunden der Andacht von Keller. 8. 833. 4 stkr. Bde. n. br. (6 fl.) 2 fl. 36 kr. — Das große Pfennig-Magazin v. 1000 Abbildg. Ausg. 833. b. 839. 7 Jahrg. fl. Folio, n. br. (27 fl.) 10 fl. — Cissalin, die Sprichwörter u. Sinnreden d. deutsch. Volks in ält. u. neuerer Zeit, erläut. m. Einlg. versehen, Donauesch. 838. compl. 4 stkr. Hfte. gr. n. br. (4 fl.) 1 fl. 42 kr. — Gustav Schillings sammtl. Werke, Heilbr. 828. 24 Oktob. prachto. Hbfrzbd. m. Ebd. (32 fl.) 9 fl. — Ditto, dasselbe, fl. Ausg. Dresd. 836. 41 eleg. n. Ppbd. (26 fl.) 6 fl. — Hieronymus Cranto, Fastenpredigten aus Ital. überf. gr. Freibg. 857. stkr. Bde. n. br. (3 fl.) 1 fl. 30 kr. — Gehrig, sammtl. Predigten, enth. Sonn-, Fest-, Fast-, Feier- u. neue Predigten u. Homilien auf Sonn- u. Festtage, 8. Hambg. 827. 11 stkr. n. Ppbd. m. Ebd. (24 fl.) 9 fl. — Ditto, dasselbe, gr. n. br. 22 Tble. 7 fl. — Wöhler, Symbolik, gr. Mainz, 5te vermehrte Ausg. stkr. eleg. Hbfrzbd. 3 fl. — Fischer, Lehrbuch d. Arithmetik, Anfangsgründe v. Zahlen- u. Buchstabenrechng. gr. Ppbd. 842. n. br. (2 fl. 24 kr.) 1 fl. 24 kr. — Ditto, Ebene Geometrie m. Anmerkg. 7 gr. Kpfrstl. Ppbd. 853. n. br. (3 fl. 24 kr.) 1 fl. 30 kr. — Dettinger, Lehrbuch d. gesamm. Geometrie m. 18 gr. Kpfrstl. gr. Freibg. 838. stkr. n. Ppbd. (3 fl. 48 kr.) 2 fl. 12 kr. — Ditto, Lehrbuch d. Arithmetik u. Algebra, Freibg. 837. n. Ppbd. (2 fl. 30 kr.) 1 fl. 30 kr. — Neue Miniaturlib. d. deutsch. Klassiker, Hildbg. 842. 83 Bde. gr. n. br., enth. v. besten Klassiker, (6 fl.) 2 fl. 36 kr. — Hermann, kurze Kanzelvorträge auf alle Sonntage d. gr. Jahr. 5 Jahrg. gr. Prag. 2te neueste Ausg. 6 stkr. eleg. n. Hbfrzbd. m. Ebd. (16 fl.) 3 fl. — Ditto, dasselbe, 6 n. Ppbd. 2 fl. 24 kr. — Ditto, Fest- u. Gelegenheitspredigten, 3 Jahrg. a. Prag 806. 6 stkr. eleg. n. Hbfrzbd. (16 fl.) 3 fl. — Ditto, dasselbe, 6 stkr. n. Ppbd. 2 fl. — Flavius Josephus, Geschichte d. jüdisch. Kriegs m. color. Plän. u. Kart. vom gelobten Land, v. Schröter, gr. Lex. Stuttg. 836. 2 n. Ppbd. (6 fl.) 2 fl. 36 kr. — Hugo, vollständige Geschichte d. Kaisers Napoleon nach eig. Notiz, d. Kaisers, enth. Beschr. all. Soldat. bis Kaisers Leichenbegängnis berg. sein. Wendung m. viel. Schlachtenansicht. Kaiser 40 mal verschied. dargestellt auf gr. Blatt, überf. v. Schäfer gr. Stuttg. 836. stkr. eleg. n. Ppbd. (4 fl.) 1 fl. 42 kr. — Segur, Napoleons Feldzüge i. Jhr. 812. nach Russland m. 12 gr. Schlacht- u. Porträt in Galla, überf. v. Courtin, gr. Lex. Stuttg. 835. stkr. Bde. gr. n. br. (4 fl.) 1 fl. 42 kr. — Schnezler, badisches Sagenbuch. E. Sammlg. schönst. Sagen, Geschicht., Märchen u. Legend. d. badisch. Landes n. d. Munde d. Volksdichter, gr. Karlsr. 846., 2 stkr. prachto. n. Hbfrzbd. m. Ebd.

(7 fl.) 4 fl. — Wieland, sammtl. Werke, schöne Ausg. Pp. 840. complt. 36 Bd. gr. n. br. (30 fl.) 14 fl. — Gellert, sammtl. Werke, schöne Ausg. Pp. 840., der Verf. in Stahl, PrachtAusg. Handb. gr. Lex. Stuttg. 838. br. (6 fl.) 2 fl. 30 fr. — Thomas Kempis, Nachfolge Christi, Gebets- u. Erbauungsbuch v. Startsh., Sofine, Hartig, Göbler, Sailer, m. Stahlst. u. Handb. Pp. 836. Okt. n. Hb. 1 fl. 36 fr. — Silbert, das evangel. Jahr od. Stunden d. Andacht f. kath. Christen in 365 Betrachtg. gr. Druck, 1144 Seiten, Wien 826. str. eleg. Hb. (6 fl.) 2 fl. 36 fr. — A. v. Humboldt, Kosmos, Entwurf ein. physik. Weltbeschreibg. 8. Stuttg. 850. 3 prachto. n. Hb. (22 fl.) 9 fl. 36 fr. — Jean Pauls Werke, enth. beste Gronländisch, Prozesse d. unsichtbaren Lage, Auswahl aus d. Zeusels Papieren, Hesperus od. 45 Hundposttage, Quintus Firlein, Paris 836. eleg. Hb. 3 fl. — Wolff, neues elegst. Conversationslexikon schöne Ausg. m. 80 fein. Stahlst. Pp. 837. A—Z. 4 Quart. eleg. Pp. (25 fl.) 6 fl. — Archiv für Natur, Kunst, Wissenschaft u. Leben, enth. d. Schönsten m. 1000 Abbildg. Braunsch. Jahr 841. bis 848. Quart. n. Pp. (19 fl.) 6 fl. — Berghaus, Grundriss d. Geogr. in 5 Bänden, enth. mathemat. u. physikal. geogr. allg. Länder- u. Völker-, sowie Naturkunde, erläut. m. topograph. viel. Figuren, color. Kart. m. Sammlg. v. 32 Hülf- u. Nachweisstabellen nebst Geographie u. Statistik, gr. Lex. Breslau 843. 3 st. eleg. Hb. (14 fl.) 6 fl. — Blancs groß. Handbuch d. Wissenswürdigsten aus d. Natur u. Geschichte d. Erde u. ihrer Bewohner mit mehr. Tafeln erläut. Abbildg. 5te vermehrte Auflg. v. Wohlmer. gr. Lex. Halle 846. 3 st. Pracht-Hb. m. Ebd. (14 fl.) 6 fl. — Collection d. Ouvertures Pianoforte, 2 fl. 30 fr. — Göthes Leben v. H. Viehoff, Stuttg. 854. complt. 19 Hfte. n. br. 2 fl. 42 fr. — Schillers sammtl. Werke, schöne Ausg. Verf. in Stahlst. Cotta, Stuttg. 838. 12 eleg. n. Hb. 7 fl. 36 fr. — Ditto, dazu Schillers Leben v. Viehoff, 856. 3 Pracht-Hb. 2 fl. 30 fr. — Allg. schöne Bilderbibel f. Kath., d. gg. heil. Schrift alten u. neuen Testaments nach Vulgata, v. Carlier, Lirin, Gebord, Weitenauer, Braun, Alliot u. Andern mehr, mehr als 500 gr. heil. Bildern u. erläut. Anmerk. gr. Lex. Pp. 842. 2 st. prachto. n. Hb. m. Ebd. (13 fl.) 5 fl. — Lippold, neues groß. Handbuch d. vollst. Gärtners m. 776 Seiten m. 48 gr. Kupfertafeln, 5 gr. Uebersichtstafeln u. 100 Gwags engl. Bienen- u. GartenCalender, interess. 8. Stuttg. 831. n. Pp. (5 fl.) 1 fl. 36 fr. — China, histor. romantisch. malerische Ansichten, in 36 fein. Stahlst. dess. Erklärung, enth. d. gr. PorzellanThurm, gr. Lex. Carlsr. 842. KunstVorlage str. eleg. Hb. (8 fl.) 3 fl. 24 fr. — Wilmar, Geschichte der deutschen NationalLiteratur, Marburg 852. 5te vermehrte Auflg. 2 n. Hb. 3 fl.

Bingen bei Sigmaringen.
JahrmärkteVerlegung.
 Der auf den 14. September d. J. fallende MathäusMarkt wird für dies Jahr am Montag den 13. September abgehalten.
 Bürgermeisteramt.

1. Gchingen.
LehrlingsGefuch.
 Unterzeichneter nimmt einen wohlgezogenen jungen Menschen gegen annehmbare Bedingungen in die Lehre auf.
 Den 1. September 1858.
 Louis Ruff, Uhrmacher.

Sornberg.
FloßholzVersteigerung.
 Montag den 13. September d. J., Nachmittags 3 Uhr.
 versteigert die hiesige Gemeinde auf dem Rathhause aus dem Distrikt Steuerwald auf dem Stod:
 250 Stüd größtentheils starke Stämme, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
 Den 31. August 1858.

Der Gemeinderath.
 C. Horn.
 v. Hindenlang.

Düplingen, Oberamts Tübingen.
LehrlingsGefuch.
 Unterzeichneter nimmt einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Menschen in die Lehre auf.
 Hermann Haas,
 Wundarzt & Geburtshelfer.

Kalender für die künftige Woche.

Evang. am 12. September. Kath. Heilung des Wassersüchtigen. Luf. 14, 1—11. Evg. Warnung vor dem Geiz. Luf. 12, 13—21.

September.	Katholiken.	Evang.liche.
12 Sonntag.	16 S. n. Pflingsten Syrus, Bisch.	15 S. n. Trinit. Syrus
13 Montag.	Maternus	Amatus
14 Dienstag.	Kreuzerhöhung	Kreuzerhöhung
15 Mittwoch.	Quatember + Mitomebes, Mär.	Quatember Mitomebes
16 Donnerst.	Kornelius	Euphemia
17 Freitag.	Lambertus +	+ Lambertus
18 Samstag.	Viktor +	Litus

Israeliten: Den 12. September: Der 4. Tischri Fasten Gedaljah. Den 18. September: Der 10. Tischri. Versöhnungsfest. *
Der Mond: Erstes Viertel Mittwoch den 15. September 5 Uhr 53 Minuten Morgens.

Ausgang der Sonne am 12. September: 5 Uhr 33 Minuten;
Untergang am nämlichen Tage: 6 Uhr 19 Minuten.

Tageslänge: Am 12. September: 12 Stunden 34 Minuten;
 am 18. September: 12 Stunden 14 Minuten.

Messen und Märkte.
 September. 12. Zürich. — 13. Ergenzingen. Gropfengtingen. Mergentheim. Mosbach. Neusäß. — 14. Altensteig. Badnang. Bilesheim. Bingen. Bönningheim. Ehingen. Eichstetten. Fellbach. Friedrichshafen. Gropfingersheim. Gründelhardt. Hüfinaen. Inneringen. Karlsruhe. Kürnbach. Langenbräuden. Laupheim. Nezingen. Mengen. Neustadt a. d. Schwarzw. Offnadingen. Rottweil. Schaffhausen. Sedingen. Trofingen. Untersteinbach. Zell am Harmersbach. Zwiefalten. — 15. Hall. Lörrach. Lettnang. — 16. Feldennach. Geisertshofen. Hayingen. Hohen. Kürnbach. Neuhausen bei Pforz. Untertürkheim. — 17. Augsburg. — 18. Nördlingen.

Wetter- und Bauernregeln für den September.
 Viel Disteln von der großköpfigen Art verheissen einen schönen Herbst. — Wenn die Zugvögel nicht vor Michaeli wegziehen, so kann man bis Weihnachten auf gelindes Wetter rechnen.

* Von den Festen der Israeliten.
 (Fortsetzung.)

Zu den Brautgeschenken von Seite des Bräutigams gehör-

ten früher und zum Theil in einigen Gegenden jetzt noch im üppigeren Falle vorzugsweise Schminkegefäße. Die Hebräerinnen giengen früher nur in Schleierverhüllung aus; um aber doch unkenntlich zu bleiben, falls sie auch den Schleier über dem einen Auge lüfteten, hatten sie dieses eine Auge colorirt. Dies erhellet aus der Bemerkung zur Schabbath S. 80, 1. Noch jetzt gebrauchen die Morgenländerinnen als Augenschminke eine Mischung von gebranntem und gepulvertem Spieghlanzerz und Zink, welche gewöhnlich mit Del zubereitet und mit einem glatten Pinsel über die Augen gestrichen wird. Man muß dies als ein besonderes Schönheitsmittel ansehen, so allgemein findet sich diese Sitte. Die Frauen bedienen sich desselben, damit die Winkel der Augenbraunen verlängert scheinen und das Auge lebhafter glänze. Chateaubriand fand diese Sitte bei den Frauen von Athen vor und bei den Türkinen und Aegyptierinnen, wie unter den Jüdinnen der Barberei und in Algier besteht noch bis diesen Tag der Gebrauch, die Nägel, flache Hand und die Fußsohle mit verschiedenen Farben zu schminlen. Durchlöcherete Ohren, Ohrengehänge und Ohrenringe gelten aber dagegen vielfach als Abzeichen der Sklaverei. Inzwischen wurden und werden nach alter Weise auch Räthsel an der Tafel ausgegeben, unter die herumspringenden Knaben und kleinen Kinder zu ihrer Belustigung Rüsse ausgeworfen — vergl. Genes 25, 3 — wie dieses und dergleichen auch bei andern Völkern üblich war, mit der launigen Anspielung auf die Braut, daß sie nicht wurmfösig sei; auch Bohnen, um sie zum Andenken aufzubewahren und Gerstenkörner zum Wunschzeichen ihrer Vermehrung. So war es auch gebräuchlich, ein Geflügelpaar dem Brautwagen voranzuführen, — zum gleichen Zeichen des Segens Gottes über seine Geschöpfe —, was bei uns häufig durch Vortragen von Citronen mit Rosmarinenzweigen angedeutet und erreicht wird.
 (Fortsetzung folgt.)

Geschichtskalender.
 9. Septbr. 1493. Schlacht bei Abbina in Kroatien. Sie wurde geschlagen in dem Türkenkriege, der von 1492 bis 1503 dauerte und durch die Friedensschlüsse von Ofen — 20. August 1503 — und Konstantinopel zwischen Sultan Bajazed II. und dem Könige Ladislaus VIII. von Ungarn nach einer 7jährigen Dauer beendet ward. Die Türken erfochten hier einen vollständigen Sieg; — 5700 Ungarn blieben auf dem Schlachtfelde, denen allen die Nasen abgeschnitten und so verstückelt unter dem Gewichte unsäglichter Schmerzen nach Constantinopel gebracht wurden.

(Mit dem heutigen Schwarzwälder Boten werden zwei Beilagen ausgegeben.)

Rebigirt, gedruckt und verlegt von Wilh. Brandeder.